



Wir helfen WEITER.



IfS-Spagat und IfS-Integrative Wochenstruktur

Zwei Angebote der beruflichen Integration aus Vorarlberg



IfS-Spagat

**Berufliche Integration
von Menschen mit Behinderung
auf den ersten Arbeitsmarkt**



Entstehungsgeschichte

- „Ich möchte arbeiten.“
- 1997 Pilotprojekt Spagat
- Regelangebot des Landes Vorarlberg



Leitbilder

- Integration/Inklusion
- Selbstbestimmung
- Empowerment
- Sozialraumorientierung
- Unterstützte Beschäftigung



Zielgruppe

Menschen

- mit hohem Unterstützungsbedarf
- die selbstbestimmt Leben wollen
- und an der Gesellschaft sowie am Arbeitsleben teilhaben möchten



Voraussetzungen

- Motivation des jungen/erwachsenen Menschen zu Arbeiten
- Bereitschaft der Angehörigen zur engagierten Mitarbeit
- Bereitschaft zu alternativer Tagesstruktur
- erhöhter Sonderpädagogischer Förderbedarf
- vermutliche Leistungsminderung von über 50 %
- Abenteuerlust und Mut zu Neuem



Konzeptionelle Bausteine

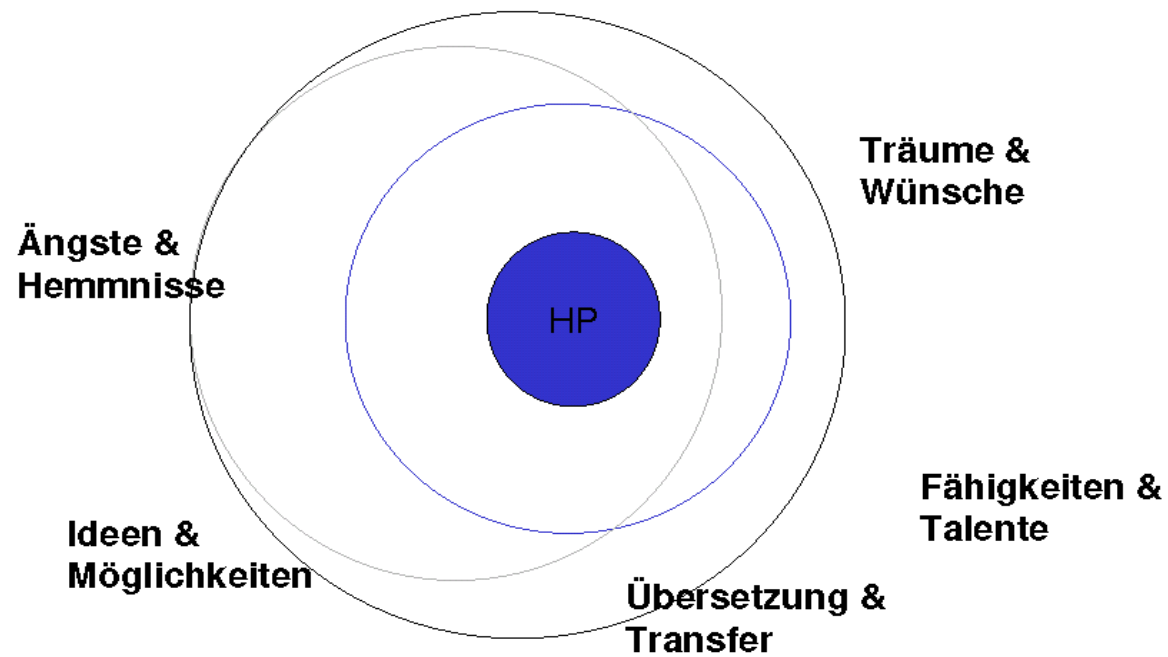
1. Persönliche Zukunftsplanung und Berufsorientierung
2. Unterstützungskreis
3. Schnupperphasen
4. Arbeitserprobung und Qualifizierung am Arbeitsplatz
5. Mentorenprinzip

1. Persönliche Zukunftsplanung im IfS-Spagat



- gegenseitiges Kennenlernen
- Ausgangspunkt: Träume, Wünsche, Interessen der Betroffenen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Person
- Menschen mit Behinderung stehen im Mittelpunkt – gestalten aktiv ihre eigene Zukunft
- individuell angepasste Methoden

Inhalte



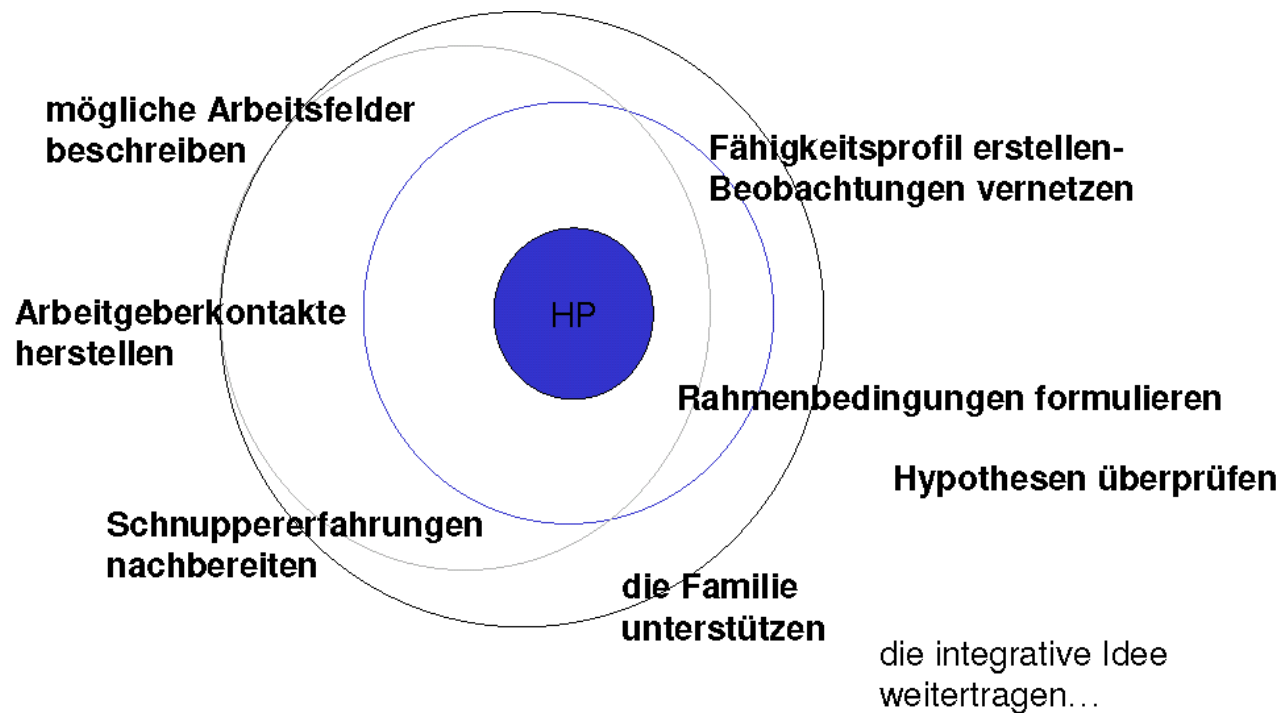


2. Unterstützungskreise im IfS-Spagat

- TeilnehmerInnen gestalten aktiv mit
- Zusammenarbeit verschiedener Personen, die von den Betroffenen ausgewählt und eingeladen werden
- Nutzen bzw. Aufbau eines sozialen Netzes
- Vielfalt unterschiedlicher Erfahrungen und Blickwinkel



Inhalte





3. Schnuppern

- unterschiedliche Dauer der Schnupperphasen
- Abschätzung der Eignung
- Kennenlernen und Beurteilen von Tätigkeiten
- in Begleitung des/der IntegrationsberaterIn (Erkennen möglicher Tätigkeiten und Aufgaben, Qualifizierung vor Ort, Herstellung von Hilfsmitteln, Vermittlung, Auskunft und Information usw.)



4. Arbeitsplatzentwicklung

- Reflexion der Schnupperphase
Vereinbarung mit dem Betrieb
- Arbeitsplatzanpassung
- Qualifizierung am Arbeitsplatz
- Begleitung durch
IntegrationsberaterInnen



5. Mentorensystem

- betriebsinterne Person als Ansprechperson für den Mensch mit Behinderung
- kontinuierliche Unterstützung im Betrieb
- Kontaktperson für alle Beteiligten



Integrative Arbeitsplätze

- Dienstverhältnis laut branchenüblichem Kollektivvertrag mit allen Rechten und Pflichten
- verschiedenste Branchen
- überwiegend Teilzeit-Arbeitsplätze
- Leasing-Kooperationen
- ca. 250 Betriebe stellen integrative Arbeitsplätze zur Verfügung



Aufrechterhaltung der Arbeitsplätze

- langfristige Begleitung durch IntegrationsberaterInnen
- regelmäßiger Austausch zwischen Beteiligten
- Betriebsbesuche
- Überprüfung der Einstufung (Leistungsminderung)
- Unterstützungskreise



Aufgaben der IntegrationsberaterInnen

- intensive und direkte Begleitung der TeilnehmerInnen
- Begleitung und Unterstützung des sozialen Umfelds
- Begleitung und Unterstützung der ArbeitgeberInnen und MentorInnen
- Antragsabwicklung mit dem Fördergeber
- Kontakt zu Netzwerkpartnern



Finanzierung

Land Vorarlberg

- Integrationsassistentz
- Lohnkostenzuschuss
- Mentorenzuschuss



IfS-Integrative Wochenstruktur

Vielfalt und Teilhabe



Integrative Wochenstruktur bedeutet

integrative
Lebensgestaltung

Abstimmung auf
persönliche
Interessen und
Bedürfnisse –
Individualität

regelmäßige
Aktivitäten
(Wochenplan)

Alternative
zur
Betreuung in
einer
Institution



Nutzung
vorhandener
öffentlicher
Strukturen

Verschiedene
vielfältige
Erfahrungen

Teilhabe an
der
Gesellschaft

Begleitung

Sowohl Mitarbeit als
auch Entlastung der
Angehörigen



Leitbilder

- **Inklusion**
selbstverständliche Teilhabe aller Menschen
- **IfS-Spagat**
Anforderungen des integrativen Arbeitsplatzes sind zu hoch
- **Elterninitiative**
Aufzeigen des Bedarfs – Wunsch nach Alternativen



Zielgruppe

Menschen mit

- angeborener kognitiver und/oder mehrfacher Behinderung
- sehr hohem Unterstützungs- und Begleitbedarf
- im erwerbsfähigen Alter

die ihr Leben **integrativ** gestalten wollen



Kernelemente

- Persönliche Zukunftsplanung, Unterstützungskreise zur Erarbeitung von Perspektiven für die Tagesgestaltung
- Unterstützung bei der Planung und Durchführung
- Abklärung des Begleitbedarfs
- Aufbau von Unterstützungsstrukturen (persönliches Umfeld, professionelle Begleitpersonen)



Ziele

- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- Individualität und Inklusion
- Selbstbestimmung und Selbständigkeit
- Entlastung der Angehörigen
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit



Aufbau

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Persönliche Zukunftsplanung
- 1. Unterstützungskreis
- Erprobung verschiedener Aktivitäten und Orte
- Erstellung eines Wochenplans
- Vorbereitung der Umsetzung des Wochenplans



Umsetzung

→ Koordination durch den/die IntegrationsberaterIn

→ Begleitung durch PersonenbegleiterInnen



Berufsbild Personenbegleitung

- kollektivvertragliche Anstellung
- fachliche Anleitung und Fallbesprechungen in regelmäßigen Teamsitzungen
- Fortbildung und Supervision
- regelmäßiger Austausch



Finanzierung

Vorarlberger Landesregierung

- Integrationsberatung
- Personenbegleitung



In der Praxis



7 +

Sieben KlientInnen haben bereits eine Integrative
Wochenstruktur – fünf weitere KlientInnen befinden sich im
Aufbau ihrer Wochenstruktur



6 +

Die KlientInnen werden derzeit von sechs
PersonenbegleiterInnen begleitet



5

Unsere KlientInnen werden fünf Tage pro Woche begleitet –
angepasst an übliche Arbeitszeiten



4

wir sind mobil in den vier Bezirken Vorarlbergs unterwegs



3 +

die IfS-Integrative Wochenstruktur wird momentan im dritten Jahr angeboten



2 +

zwei IntegrationsberaterInnen übernehmen hauptsächlich den Aufbau und die Koordination der Integrativen Wochenstrukturen



1

ein Ziel → Inklusion



X

die Orte und Tätigkeiten der Integrativen Wochenstrukturen sind vielfältig und unterschiedlich



Beispiel 1

| Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-------------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|
| 07.30-07.50 | Hinfahrt | Hinfahrt | Hinfahrt | Hinfahrt | Hinfahrt |
| 08.00-11.45 | Wäscherei | Wäscherei | Wäscherei | Wäscherei | Wäscherei |
| | Pause | Pause | Pause | Pause | Pause |
| | Cafeteria | Cafeteria | Cafeteria | Cafeteria | Cafeteria |
| | Pause | Pause | Pause | Pause | Pause |
| | Stock | Stock | Stock | Stock | Stock |
| 11.45-12.30 | Mittag | Mittag | Mittag | Mittag | Mittag |
| 12.30-13.00 | Heimweg | Heimweg | Heimweg | Heimweg | Heimweg |



Beispiel 2

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag |
|-------------|----------|-------------|---|-------------|--|
| 09.30-12.30 | | 09.30-12.30 | 09.30-12.30 | 09.00-12.00 | |
| Pfarramt | | Pfarramt | Bücherei | Büro | |
| | | | 15.00-19.00 „Füranand“ Freizeittreff, einmal im Monat | | 13.00- 15.00 Lesen Schreiben Rechnen |



Beispiel 3

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--------------------------------|----------------------------|-------------------------|----------------------------------|---------|
| 08.30-12.30 | 09.00-11.00 | | 08.30-13.00 | |
| Seniorenhaus Verteilerküche | Pfarre | | Museum | |
| | 11.00-14.00 | 14.00-18.00 | 13.00-17.00 | |
| | Begleitetes Mittagessen | Theaterspiel- gruppe | Freizeit- begleitung Sport | |



Beispiel 4

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--------|-------------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Schule | Schule | 08.00-12.00 Senioren-WG | Schule | Schule |
| | 13.00-19.00 Tanzkurs | 14.00-17.00 Pferdehof | 14.00-17.00 Tankstelle | 14.30-16.30 Bauernhof |



Beispiel 5

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-------------|------------------------|------------------------|------------|--------------------------|
| 08.00-11.30 | 08.30-12.30 | 08.30-12.30 | | 08.30-12.30 |
| Reiten | Kinderspiel- gruppe | Kinderspiel- gruppe | | Medizinisches Zentrum |
| 12.00-16.30 | | | | |
| Töpfern | | | | |



Beispiel 6

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-------------|-------------|---------------------------|----------------------|------------------------------|
| 08.00-12.00 | 08.00-12.00 | 09.00-11.00 | 08.00-12.00 | 09.00-11.00 |
| Schule | Schule | Tankstelle | Schule | Bauindustrie-Betrieb |
| 14.00-16.00 | 15.00-17.00 | Mittagessen im „Füranand“ | Schule bis ca. 16.00 | Mittagessen im Sozialzentrum |
| Gemeindeamt | Tanzen | | | |



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Mag.^a Veronika Weißenbach
Integrationsberaterin

Schießstätte 14
A-6800 Feldkirch
Telefon: +43 (0)5522/75902-0
Mail: veronika.weissenbach@ifs.at
Web: www.ifs.at



Literatur

Land Vorarlberg ([2012]). Gesetz zur Förderung der Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung (Chancengesetz). Online:

**http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/gesellschaft_soziales/soziales/integrations_behinderten/info/chancenleben_ichbindabei_/dasvorarlbergerchancenges.htm
(Download: 10.04.2012), 1-10.**

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hrsg.) ([2012]). UN-Konvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Online:
<http://www.bmask.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH1027> (Download: 22.02.2012), 1-44.

Institut für Sozialdienste ([2012]). Spagat – Ich möchte arbeiten. Berufliche Integration für Jugendliche mit erheblichen Behinderungen.

Institut für Sozialdienste ([2012]). Spagat – Ich möchte arbeiten. Der Unterstützungskreis.